

Konzertereignis anlässlich des 25. Jubiläums des Kulturkreises

Festival der Mandolinen und Gitarren

Landeszipforchester meistert in Gilching hohen Anspruch bravourös / Zwei Welturaufführungen

Gilching ■ Es zählt zu den besten Zipforchestern Deutschlands, das Bayerische Landeszipforchester. Anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Kulturkreises Gilching kamen 24 der jungen Musiker für ein Konzert in das Christoph-Probst-Gymnasium. Äußerst schwierig gestaltete sich die Anreise einiger der Mitglieder dieses überregionalen Ensembles aus Mandolinen- und Gitarrenspielern aus ganz Bayern. Dem Schnee zum Opfer fiel beispielsweise ein Stück von Raimo Kangro. Die Solo-Pianistin war nicht rechtzeitig eingetroffen. Trotzdem erwarteten die zahlreichen Besucher musikalische Höhepunkte und sogar zwei Welturaufführungen von zeitgenössischen Komponisten.

Den Beginn machten die „Danze di Boemia op. 66“ von Roland Leistner-Mayer. Ein ernstes, eindringliches Stück, bei dem die Mandolinen mit ihren schwerwütig wirkenden Trillern und die gezupften Gitarren eine imponierende Klangfülle erreichten. Dirigent Dominik Hackner persönlich hatte den ostdeutschen Komponisten Antonius Streichardt zu einer Komposition für Mandola und Zipforchester angeregt. Schließlich gibt es sehr wenige Stücke, bei denen dieses Instrument den Solopart übernehmen kann.

Die „Tre pezzi concertante“ mit Bianca Brand als Solistin sind humorvoll. Im ersten Satz Fantasia, eine Reminiszenz an die Notenarithmetik der Barockmusik, werden einfache Notenmuster vom Orchester aufgegriffen und erweitert. Allmählich lösen sich die Musiker von den eher nüchternen Klangpassagen. Im „Canzona e burletta“ wird das Spiel emotionaler, gefühlvoll und endet im klanglich sehr modernen Capriccio mit fulminanten Tonkaskaden.

„Epigonic 2“ hieß die zweite Welturaufführung. Der estnische Komponist Valdo Preema hat diesen Blues geschrieben. Das All-



Gezupft, geschlagen und gestreichelt: Die 24 Musiker des Bayerischen Landeszipforchesters demonstrieren, welche betörende Klänge man aus Mandolinen und Gitarren herausholen kann. Foto: Fuchs

roundtalent ist auch ein bekannter Rockmusiker und hat für den Schlager-Grand-Prix komponiert. Für Preema gibt es keine Berührungspunkte zwischen E- und U-Musik. Bei den Epigonic groovt es: Der Rhythmus, die Off-Beats in Kombination mit klassischen Elementen gehen eine perfekte Symbiose ein. Begeistert wurde das Stück von den Gilchinger aufgenommen.

Eine musikalische Perle waren die Konstellationen von Mareel Wengler. Der teilweise verkannte Komponist aus Luxemburg hat in das Stück Klangfarben und Tech-

niken eingebaut, die es so bisher noch nicht gegeben hat. Die äußerst hohen Spielforderungen meisterte das Orchester bravourös. Neben den Tönen, die das Griffbrett hergeben, werden auch die Corpi der Instrumente als Schlaginstrumente eingesetzt. Wie Tropfen perlen die Töne verschiedener Schlagwerke, die Gitarren und Mandolinen ergänzen.

Bereits seit vier Jahren auf dem Programm des Zipforchesters und damit fast schon ein Klassiker ist das Konzert „El Alevin – Il sogno del Pesciolino“ (der Traum des Fischleins) des mexikanischen

Komponisten Eduardo Angulo. In dem „Findet Nemo“ für Klassikfans verwandeln sich die eingängigen Töne vor dem inneren Auge der Zuhörer in Meeresrauschen. Man sieht förmlich den bunten Fischschwarm vorbeischwimmen, folgt ihm in die unendlichen Weiten und staunt über die rätselhafte Tiefe des Ozeans. Zweifellos war es der Höhepunkt des Konzertes, auch dank Michael Tröster, der seiner Sologitarre bei den technisch anspruchsvollen Passagen eine scheinbar mühelose und verspielte Leichtigkeit entlockte.

PATRIZIA STEIPE

Erstaunliche Präzision

Münchner Merkur,
15. März 2005

Zupfmusiker beschenken Kulturkreis mit ihrem Können

VON EVELINE SILKENSTEDT

Gilching – „Man sagt, Großstädte haben die Kultur, Umlandgemeinden die gute Luft.“ Mit diesen Worten begrüßte der 2. Bürgermeister Richard Schlammerl die vielen Konzertgäste anlässlich des 25. Geburtstages des Kulturkreises Gilching. Doch Gilching habe viel Kultur zu bieten. So war es auch am Samstagabend, wie gewohnt in der Aula des Gilchinger Gymnasiums. Unter der Leitung von Dominik Hackner lud das Bayerische Landeszipforchester zum Hören und Staunen ein.

Den Auftritt hätte der Schneesturm fast verhindert. Einige Musiker kamen erst 25 Minuten vor Spielbeginn, Klaviersolistin Sabine Spath gar nicht. Den gezupften Klangwelten zu lauschen, war ein seltenes wie hörensenswertes Erlebnis. Es war nur

ein kleiner Querschnitt der zeitgenössischen Klangwelten eines Zipforchesters, das mit italienischen Mandolinenorchestern wenig gemein hat. Das Repertoire reicht von Klassik über Pop bis zu modernen Klangimpressionen. Das dreisitzige Eröffnungstück „Danze di Boemia“ von Roland Leistner-Meyer gehörte wie die folgenden „Tre Pezzi concertante“ Antonius Streichardts zu den spannungsreicheren Werken.

Während die lebenslustigen Böhmisches Tänze zum Standardrepertoire gehören, präsentierte das Orchester mit den beschwingten Melodien des ostdeutschen Komponisten eine Uraufführung. Von der ersten Note an demonstrierten die Mandolinen-, Mandola- und Gitarrenspieler hohes technisches Niveau und erstaunliche Präzision im Anschlag. Die „Konstellationen“ des Lu-

xemburger Henze-Schülers Marcel Wengler machten ein rhythmisches Klanggewebe hörbar, dessen tropfenartige, rieselnde und stampfende Elemente interessant miteinander verwoben waren. Die Pause im Foyer der Grundschule gehörte den farbenfrohen Bildern und lustig-hintersinnigen Skulpturen der in Gilching lebenden Künstlerin Ulrike Völkl-Fischer. Zu ihnen gesellten sich Bildtafeln, die dem Betrachter unter dem Motto „25 Jahre Engagement für Musik und Kultur“ vom Kulturkreis erzählten.

Das unbestrittene Highlight des Abends war Michael Tröster, einer der weltbesten Sologitaristen. Es wurde still, als er mit dem Ensemble Eduardo Angulos „Traum des kleinen Fischleins“ träumte. Gehörtem Schwarmgewusel, Wellenschlag und Lebensübermut folgten ein „Wow“ und langes Applaudieren.